

Volkstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1587. Für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzeitungsnummer 2. Nachtrag, Seite 110. — Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. Mai 1,00 Mark, Abnehmer 0,80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 20 Pfennig auswärts 30 Pfennig. Familienanzeigen und Stellenaussagen 12½ Pfennig. Vereinskalender 20 Pfennig, die dreispaltige 40 Millimeter breite Reklamazeile örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzvorschriften keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 112.

Magdeburg, Mittwoch den 14. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Frankreich wählt links.

Poincaré geschlagen.

Das französische Volk hat entschieden. Der nationale Block liegt geschlagen am Boden. Die Demokratie, repräsentiert durch das „Cartell de Gauche“, das Kartell der Linken, zu dem die Sozialisten und die Parteien der entschiedenen bürgerlichen Linken sich in gemeinsamer Abwehr zusammengefunden hatte, triumphiert auf der ganzen Linie. Noch stehen aus einigen Wahlkreisen die endgültigen Resultate aus, aber schon ist sicher, daß die Linke in der neuen Kammer über eine solide Mehrheit verfügen wird. Von den 574 Ergebnissen, die zur Stunde bekannt sind, fallen den Parteien des nationalen Blocks 240, dem Kartell der Linken und den beiden nächsten Gruppen 301 Mandate zu. Zählt man die Kommunisten auch zur Linken, trotzdem man sich auf reaktionäre Stellen von dieser Seite aus gefaßt machen muß, so schwilt die Zahl der Linken auf 330 Mandate an. In dem Hurra-Parlament des Jahres 1919 dagegen hatte der nationale Block 386, die Linke nur 162 Sitze.

Dieser Sieg der Linken übertrifft die kühnsten Erwartungen, die man im sozialistischen und demokratischen Lager gehabt hatte. Man hatte im günstigsten Fall auf einen Zuwachs von 60 bis 70 Mandaten gerechnet.

Das souveräne Volk Frankreichs hat die Demokratie, die der nationale Block 4 Jahre lang in Fesseln geschlagen hatte, am Sonntag erneut zur Herrschaft erhoben. Die

Reaktion hat eine Niederlage erlitten.

Ein großer Teil ihrer Führer, die Hauptstreiter des Militarismus und Nationalismus, haben die Wendung mit dem Verlust des eignen Mandats bezahlen müssen. General Castelnau und der ehemalige Kriegsminister André Lefèvre, die seit Jahren mit dem Schredgespenst der deutlichen Revanche den kriegerischen Geist wachhielten und aufzupfeuern versuchten, Lardieu und Mandel, die beiden Gehilfen Clemenceaus, Lasteurie, Maunoury und Vidal, die ehemaligen Mitarbeiter Poincarés, Daudet, der Präsident der Republik, und Arago, der Führer des nationalen Blocks — sie alle sind nicht wiedergewählt worden. Die Linke dagegen hat außer dem greisen Ferdinand Duiffon, dem Präsidenten der Liga für Menschenrechte, keine Verluste zu beklagen. Zahlreiche ihrer Vorkämpfer, die 1919 geschlagen worden waren, sind diesmal mit großer Mehrheit gewählt worden, darunter Renaudel, Dalbiez, Faure, der Generalsekretär des „Populaire“, Malvy, der vom Staatsgerichtshof wegen Hochverrats 5 Jahre in Verbannung geschickt worden war, und zahlreiche andre.

Mit dem nationalen Block hat Frankreich am Sonntag der Politik Poincarés

der Politik der Reaktion und des sozialen Unfriedens, der Bedrückung der Kleinen und der Privilegierung der wirtschaftlichen Oberhäupter im Innern, der brutalen Gewalt des erobersüchtigen Imperialismus und des anmaßenden Militarismus nach außen ein vernichtendes Urteil gesprochen. Seit Jahr und Tag hat Poincaré, hat die offizielle und offiziöse Presse Frankreichs diese Politik rechtfertigen zu dürfen gewagt mit der Behauptung, daß die überwältigende Mehrheit des Landes hinter ihnen stehe. Sie hat das mit solcher Sicherheit und Kühnheit getan, daß selbst das Ausland es zu glauben und das französische Volk in seiner Gesamtheit mit ihr zu identifizieren begonnen hatte. In Deutschland vor allem stieß man mit der gegenteiligen Behauptung immer wieder auf skeptische Zweifel.

Das französische Volk hat am Sonntag die Antwort darauf gegeben. Es hat gezeigt, daß es in seiner Mehrheit genau wie das deutsche Volk

Frieden und Verständigung will.

daß es die Methoden der Unterdrückung und der kriegerischen Abenteuer aufs entschiedenste ablehnt. Die Besiegten des Sonntags sind mit dem nationalen Block Poincaré und Millerand. Denn beide haben sich, was nach der Verfassung namentlich dem Präsidenten der Republik nicht gestattet ist, aktiv mit am Wahlkampf beteiligt. Sie beide haben wieder versichert, daß sie, wenn am 11. Mai das Volk sich gegen sie oder ihre Politik entscheiden sollte, nicht zögern würden, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Das Volk hat gegen sie entschieden und es erwartet, daß sie ihr Wort einlösen und einer Politik internationaler Verständigung, für die das Land sich am Sonntag entschieden ausgesprochen hat, nicht länger den Weg verbarren

Für die sozialdemokratische Partei Frankreichs hat der Sonntag

einen doppelten Erfolg

gebracht. Sie hat die Zahl ihrer Mandate mehr als verdoppelt. Sie zieht mit mindestens 101 Mitgliedern in die neue Kammer ein. Sie ist damit zu einem ausschlaggebenden Faktor im politischen und parlamentarischen Leben des Landes geworden. Ihr Erfolg wäre noch beträchtlich größer gewesen, wenn nicht zahlreiche Dissidenten in doktrinärem Rechtshaberei oder in schlecht verhehlter Mandatsjagd der eignen Partei durch Aufstellung von Sonderlisten in den Rücken gefallen wären. Die Masse der französischen Arbeiterschaft hat die Taktik der Führer, die sich nach reiflicher gewissenhafter Prüfung für ein Zusammengehen mit der bürgerlichen Demokratie entschlossen hatten, rückhaltlos gebilligt und dem damit verfolgten Ziele,

das Joch der Reaktion abzuschütteln,

zum Siege verholfen.

Die Kommunisten, denen in den Pariser Worten ein Teilerfolg beschieden ist, haben bis 29 Mandate gegen 13 in der alten Kammer erhalten. Dieser Gewinn von 16 Mandaten steht in geradezu kläglichem Widerspruch zu der Großsprecheri ihrer Führer und ihrer Parteiochane. Noch bis zuletzt hatten die Kommunisten zu behaupten gewagt, daß das Gros der werktätigen Bevölkerung Frankreichs in ihrem Lager stehe, hatten sie die Kühnheit besessen, von den sozialistischen Führern als einem armjeligen Häuflein Abtrünniger zu sprechen. Die Arbeiterschaft hat ihnen am Sonntag darauf die Antwort gegeben. Sie hat gezeigt, daß sie von der Herrschaft und den Methoden Moskaus ebensowenig wissen will wie von denen des nationalen Blocks.

Die französische Kammer tritt am 4. Juni zusammen.

Der nationale Block ist abgetan.

Welche Mehrheit wird an seine Stelle treten? Zwei Kombinationen sind möglich: der Block von den republikanischen Sozialisten bis zu dem linken Flügel der Nationalrepublikaner und ein Block der Linken, die den Wahlkampf gemeinsam geführt und gewonnen haben. Ein Block der bürgerlichen Parteien würde die französische Politik sehr bald von neuem wieder in das Fahrwasser einer wenn auch gemäßigten reaktionären Strömung gleiten lassen. Er würde den Sinn und die Bedeutung des Wahlergebnisses vom Sonntag in sein Gegenteil verkehren.

Allein der Block der Linken,

der Frankreich den Frieden im Innern und nach außen sichert, wird dem Willen der Wählerschaft, der am Sonntag in dem überwältigenden Zug der Demokratie seinen Ausdruck gefunden hat, gerecht werden können. Er zwingt die sozialdemokratische Partei Frankreichs, sich darüber zu entscheiden, ob sie durch Übernahme der Verantwortung an der Gestaltung der französischen und europäischen Politik aktiv mitwirken oder ob sie in der Opposition die Möglichkeit zur Verwirklichung des sozialistischen und demokratischen Programms ungenützt lassen will.

Die Verteilung der Mandate.

Nach einer amtlichen Statistik des Ministeriums des Innern, die am Montag um 6 Uhr nachmittags herausgegeben wurde, verteilen sich die bis dahin bekanntgewordenen Ergebnisse auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Konservative 11 (in der letzten Kammer 26).
Arago-Gruppe (Nationalisten) 137 (vorher 202).
„Linksrepublikaner“ (Partei Poincarés) 92 (vorher 155).
Rechtsradikale 34 (vorher 50).
Katholische (bürgerliche Demokraten) 127 (vorher 79).
Republikanische Sozialisten (verärgerte, dissidentische Sozialisten) 39 (vorher 47).
Sozialdemokraten 101 (vorher 50).
Kommunisten 29 (vorher 13).

Sich wählen finden vier statt. Außerdem stehen noch acht Ergebnisse aus. Im Departement Nord, dem Zentrum der französischen Industrie, wo die Kommunisten mit einem ausschlaggebenden Sieg gerechnet hatten, haben die Sozialisten 10, der nationale Block 5, die Linksrepublikaner 5, die Kommunisten nur 3 Sitze erhalten. Leider befindet sich unter den Nichtgewählten der Abgeordnete Jagers, gegen den von den Rechten wegen seiner Enthaltungen über die Milliardenunterschleife in den zerstörten Gebieten mit allen unerlaubten Mitteln gearbeitet worden ist.

Ministerrat der Besiegten.

Im Elisee findet am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz Millerands ein Ministerrat statt, der sich mit der durch den Ausfall der Wahl geschaffenen Situation befassen wird. Es wird vielfach für wahrscheinlich gehalten, daß Poincaré schon am Dienstag die Konsequenzen aus seiner Niederlage ziehen und die Demission des Gesamtkabinetts überreichen wird. Das ist aber noch nicht sicher, da die neue Kammer erst am 4. Juni zusammentritt und bis dahin die Legislaturperiode der früheren Kammer weiterläuft.

England lehnt Poincaré schon ab.

Wie das offiziöse englische Depeschbüro Reuters erfährt, wird wegen der Wahlniederlage Poincarés die Zusammenkunft mit Macdonald, die für den 20. Mai vorgesehen war, wahrscheinlich aufgegeben werden.

Reuters fügt der Meldung hinzu: Es ist fast sicher, daß eine Zusammenkunft des britischen und des französischen Premierministers binnen kurzem stattfinden wird, aber wenn eine neue französische Regierung ihr Amt antritt, so muß die Zusammenkunft notwendigerweise verschoben werden, um dem neuen französischen Premierminister Zeit zu geben, sich zu unterrichten.

Für England ist Poincaré schon abgetan, obwohl die alte nationalistische Kammer noch bis zum 1. Juni Geltung hat und Poincaré möglicherweise bis dahin die Geschäfte weiterführt. Als politischer Vertrauensmann des Landes ist der Geschlagene aber schon erledigt.

Herriot als Nachfolger Poincarés.

Wie Wolff uns meldet, will das „Echo de Paris“ von einer offiziellen Persönlichkeit erfahren haben, man könne sicher sein, daß Poincaré und seine Mitarbeiter die Ansicht vertreten, daß das gegenwärtige Kabinett keine Demission nehmen müsse. Allerdings müsse man in Betracht ziehen, daß die gegenwärtige Kammer bis zum 1. Juni legal am Ruder sei. Das jetzige Ministerium werde also bis zu diesem Zeitpunkt die Führung der laufenden Geschäfte behaltend.

Auf die Frage, wer der Nachfolger Poincarés werden könnte, habe die offizielle Persönlichkeit geantwortet, es gehe gar kein Schwanken, daß es der Abgeordnete Herriot sein müsse.

Herriot ist Bürgermeister von Lyon. Er hat in der letzten Kammer als Sprecher der Demokraten oft gegen Poincaré gestanden.

Der Eindruck in England.

Poincarés überraschende Wahlniederlage steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses von ganz England.

„Times“ hält es für unabweislich, daß Poincaré einem andern Premierminister Platz mache. Es sei bereits klar, daß die neue französische Kammer hart von der Kammer abweichen werde, die 1919 unmittelbar nach dem Kriege gewählt worden sei. Das Blatt erkennt an, daß die Mehrheit der Gegner Poincarés nicht groß sei, auch könne der Block der Linken keineswegs als homogener gelten. Jede Regierung, die in der neuen Kammer gebildet werde, sei dauernden Gefahren ausgesetzt.

Für Europa könnte eine Veränderung in der französischen Politik wichtige Folgen haben. Es sei aber noch zu früh, um die verschiedenen Wirkungen zu bestimmen. Es werde angenommen, daß kein großes oder plötzliches Abweichen von der durch Poincaré befolgten Linie stattfinden werde. Fast alle Parteien hätten stillschweigend oder offen die Ruhepolitik gebilligt.

Der Sachverständigenbericht habe ein Aktionsprogramm für die hauptsächlichsten europäischen Mächte niedergelegt. Soweit die britische Regierung in Betracht komme, sei sie sicher bereit, so bald wie möglich in enge und freundschaftliche Fühlung mit jeder Regierung zu treten, die in Frankreich gebildet werde, um endlich feste Grundlagen für den europäischen Frieden zu schaffen.

Die Amnestie der Deutschen wird beantragt

Eine Anzahl neu gewählter linksstehender Abgeordneter haben ihre Absicht angekündigt, sofort nach Zusammentritt der neuen Kammer einen umfassenden Amnestievorstoß zu unterstützen der von den Kriegsgerichten und der wegen politischer Vergehen Verurteilten einzubringen.

Gleichzeitig werde die Wiedereinstellung sämtlicher wegen Streik oder ihrer politischen Meinung entlassener Gehilfen oder sonstigen Beamten in die Wege geleitet werden.

Die Folgen für Deutschland.

Für Deutschland ergibt sich aus den französischen Wahlen, insbesondere für die Beurteilung des Problems der Bildung der Reichsregierung eine ganz neue Situation. Es wäre freilich gänzlich ver-

Kommt die angestrebte Fraktionsbildung zustande, so würden sich die großen Fraktionen nach ihrer Stärke in folgender Reihenfolge gruppieren: Block der Mitte 137, Deutschnationale 105, Sozialdemokraten 100, Kommunisten 62, Völkische 32. Diese Gruppierung wird dann auch bei der Zusammensetzung des Reichstagsbureaus eine Rolle spielen.

Die Deutschnationalen ziehen gegen diese Kombination der Mitte schon mit dem stärksten Rüstzeug zu Felde. Dadurch würde ihnen vielleicht der Eintritt in die Reichsregierung verweigelt und vor allem das preussische Innenministerium verlorengehen. Die Sozialdemokratie kann warten, ob der Plan der Mitte in die Tat überjert wird. Sie wird erst dann dazu Stellung nehmen.

Reichstag am 27. Mai.

Die Einberufung des Reichstags wird, wie nunmehr angenommen werden kann, für Dienstag den 27. Mai erfolgen. Die Vorstände der alten Reichstagsfraktionen treffen bereits die Vorbereitungen für die ersten Fraktionskategorien. Der zur Ueberwachung der Durchführung des Personalarbause beschlossene Ausschuss wird noch einmal einige Tage vor Beginn des Plenums eine Sitzung abhalten.

Als Alterspräsident, dem in einer Wahlperiode die Eröffnung des Reichstags obliegt, dürfte der Genosse Boock (Gotha) in Frage kommen. Er ist am 28. April 1846 geboren, steht also im 79. Lebensjahr. Im Lebensalter folgen ihm sodann die Abgeordneten Epahn (Zentrum) und Jubel (Sozialdemokrat).

Die erste Sitzung des Reichstags nach seiner Neuwahl vollzieht sich geschäftsordnungsmäßig in der Weise, daß das an Lebensjahren Älteste und, wenn es ablehnt, das nächstälteste Mitglied den Vorsitz führt, bis ein neugewählter Präsident oder ein neugewählter Stellvertreter das Amt übernimmt. In der ersten Sitzung erennt der Vorsitzende vorläufig vier Mitglieder zu Schriftführern. Darauf läßt er die Namen der Mitglieder aufrufen, um die Beschlußfähigkeit festzustellen, zu der die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder erforderlich ist. Nach der Feststellung der Beschlußfähigkeit soll sofort die Wahl des Vorstandes (des Präsidenten und der Schriftführer) vorgenommen werden. Es ist aber üblich, daß diese Wahlen in einer zweiten Sitzung erfolgen, da darüber immer Verhandlungen unter den Fraktionen erforderlich sind.

Noch kein abschließendes Ergebnis.

Unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters hielt der Reichsmahlkommission am Montag mittags eine öffentliche Sitzung zur Ueberprüfung der Verrechnung der Reichswahlstimmen in den Wahlkreisverbänden ab. Ueber die auf die Reichswahlstimmen entfallenden Mandate konnte noch nicht entschieden werden, da die endgültigen Wahlergebnisse aus dem 1. (Ostpreußen) und 16. (Südharauober-Braunschweig) Wahlkreis noch nicht vorlagen.

Durch Verrechnung der Reichswahlstimmen in den Wahlkreisverbänden erhalten endgültig noch je einen weiteren Sitz im Wahlkreis 2: Sozialdemokraten, Demokraten, Wirtschaftspartei und Zentrum; Wahlkreis 3: Deutschnationale, Kommunisten, Deutschnationale; Wahlkreis 4: Demokraten und Deutschnationale; Wahlkreis 5: Kommunisten und Zentrum; Wahlkreis 6: Deutschnationale; Wahlkreis 7: Sozialdemokraten, Deutschnationale, Kommunisten, Deutschnationale und Zentrum; Wahlkreis 8: Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Deutschnationale; Wahlkreis 11: Sozialdemokraten; Wahlkreis 12: Kommunisten, Demokraten, Wirtschaftspartei, Zentrum; Wahlkreis 13: Völkisch-sozialer Block; Wahlkreis 17: Deutschnationale und Kommunisten; Wahlkreis 18: Demokraten; Wahlkreis 21: Sozialdemokraten und Deutschnationale; Wahlkreis 22: Demokraten, Sozialdemokraten und Deutschnationale; Wahlkreis 25: Völkischer Block; Wahlkreis 26: Deutschnationale, Völkischer Block und Demokraten; Wahlkreis 28: Sozialdemokraten und Deutschnationale; Wahlkreis 29: Kommunisten, Demokraten, Deutschnationale und Völkischer Block; Wahlkreis 30: Demokraten; Wahlkreis 31: Demokraten, Bauern- und Kleinrentnerbund, Deutschnationale und Völkischer Block; Wahlkreis 33: Kommunisten und Demokraten; Wahlkreis 34: Sozialdemokraten und Kommunisten; Wahlkreis 35: Kommunisten.

Durch diese endgültige Verteilung der Mandate in den Wahlkreisverbänden treten nur folgende Veränderungen gegenüber den bisher bekanntgegebenen Ergebnissen ein: Im Wahlkreis Breslau erhalten das Zentrum, im Wahlkreis Westfalen Nord die Kommunisten und im Wahlkreis Franken die Demokraten ein weiteres Mandat.

Der Landbund erhält auf seine Reichsliste zwei Mandate, so daß die beiden Führer der Nationalliberalen Vereinigung, Marek und Lersner auf diese Weise in den Reichstag eingehen.

Erdört wurde auch die Frage der ungültigen Stimmen, die in manchen Wahlkreisen verhältnismäßig groß ist.

Vom Riesentampf der Bergarbeiter.

Die vier Bergarbeiter-Organisationen wenden sich in zwei Aufzügen an die Bergarbeiterschaft, in denen sie vor den kommunistischen Versuchen warnen, durch eine maßlose Gehe gegen die Bergarbeiterführer Verwirrung in die Reihen der Kämpfenden zu bringen. Die Union versucht, ähnlich wie die Unternehmerpresse, in der Öffentlichkeit den irreführenden Telegrammwechsel zwischen Zechenverband und Reichsarbeitsministerium alserrat der Bergarbeiterführer an der Arbeiterschaft darzustellen. Sie besorgt dadurch die Geschäfte des Unternehmertums.

Bisher ist es jedoch gelungen, den Einfluß der Union nicht nur völlig zurückzuhalten, sondern sogar dort, wo er bestand, völlig auszuschalten. Die kommunistische Kampfleitung in Bochum ist im Augenblick aktionsunfähig. Die Kampfleitungen auf den einzelnen Schächten sind fast durchweg von den Vertrauensleuten der vier Bergarbeiterverbände besetzt. Ob es den Verbänden gelingen wird, die Führung des Abwehrkampfes weiter in der Hand zu behalten, wird davon abhängen, ob das Reichsarbeitsministerium und das Zechenkapital genügend Verständnis für die berechtigten Forderungen der Arbeiter aufbringen können.

In den Belegschaftsversammlungen, deren täglich etwa 200 stattfinden, hat der radikale Einfluß an Boden wesentlich verloren. Die Generalstreikparolen der Kommunisten finden nirgends Anklang. Am Montag haben umfangreiche Feiern in den großen Montanwerken eingesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen wird auf 606 000 geschätzt, die sich im Laufe der Woche auf etwa eine Million erhöhen wird.

Aussichten auf Beilegung?

Bei den letzten Verhandlungen über den Manteltarif im Ruhrbergbau wurde von den Vertretern des Zechenverbandes folgende Erklärung abgegeben:

In Uebereinstimmung mit dem Reichsarbeitsminister erkläre ich der Zechenverband lediglich in der Beachtung der durch die Verbindlichkeitsklärung in Hamm für Monat Mai geschaffenen Rechtsverhältnisse die Möglichkeit, zu einer Beilegung der im Ruhrbergbau obwaltenden Schwierigkeiten zu gelangen. Es kann nicht Sache des Zechenverbandes sein, in Verhandlungen einzutreten, wenn sie über die im Hammer Ergebnis festgelegten Verpflichtungen hinausgehen, und die Parteiverhandlungen über den Manteltarif bis 17. Mai zu Ende zu führen. Ebenfalls ist es Aufgabe des Zechenverbandes, über die den Maßnahmen der Arbeitnehmer zugrunde liegende ablehnende Stellungnahme gegenüber der Reichsregierung die Verbindlichkeitsklärung zu verhandeln. Zu einer Fortsetzung der Manteltarif-Verhandlungen ist der Zechenverband nach wie vor bereit, unter Innehaltung der in Hamm vom Reichsminister gesetzten Frist die Verhandlungen zwischen den Parteien zu beenden.

Daraufhin haben sich die Vertreter der vier Bergarbeiterverbände zurückgezogen und folgende Gegenklärung abgegeben:

Nach Beendigung der erstmaligen Durchberatung des neuen Manteltarifs für den Ruhrbergbau ergab sich, daß über die wichtigsten Fragen des Tarifs: die Arbeitszeit, Deputatslohn, Urlaub usw., keine Einigung zwischen den Parteien zu erzielen war. Die endgültige Beilegung des Manteltarifs muß deshalb im Schlichtungsverfahren erfolgen. Da die strittigen Punkte mit dem gegenwärtigen Konflikt im Ruhrbergbau untrennbar zusammenhängen und die wesentlichsten Ursachen desselben bilden, können es die Arbeitnehmervertreter nicht verantworten, über die minder wichtigen Punkte weiter zu beraten und dabei die Beilegung der gegenwärtig schwebenden Differenzpunkte außer acht zu lassen. Die Arbeitnehmervertreter halten es deshalb für notwendig, in Verhandlungen über die jetzt schwebenden Streitfragen einzutreten. Da die Arbeitgeber in ihrer Erklärung jede Verhandlung über die Beilegung des schwebenden Konflikts ablehnen, sehen die Arbeitnehmervertreter die Verhandlungen über die Bildung des neuen Tarifvertrags zwischen den Parteien als beendet an. Nach wie vor sind die Arbeitnehmervertreter der Auffassung, daß die erfolgte Aussperrung durch die Rechtslage nicht begründet ist.

Die Unternehmer hatten sich nach Abgabe dieser Erklärung ebenfalls zu Sonderberatungen zurückgezogen und erklärt, daß sie die Erklärung der Arbeitnehmer in bezug auf den Manteltarif hinnehmen, daß sie aber bestreiten, daß es sich um eine Aussperrung handelt. Die Unternehmer seien jedoch bereit, an einem Schlichtungsverfahren, das die strittigen Fragen beenden soll, teilzunehmen. Es ist zu hoffen, daß es durch die bevorstehenden Schlichtungsverhandlungen bald zu einer Beilegung des Konflikts im Ruhrbergbau kommen wird.

Maßnahmen der tschechoslowakischen Bergarbeiter.

Die Bergarbeitergewerkschaften der Tschechoslowakei nahmen am Montag nach längerer Beratung folgende Entschliessung an: Die Bergarbeiter der tschechoslowakischen Republik betrachten den Kampf der Bergarbeiter Deutschlands gegen die Verlängerung der Arbeitszeit als einen Kampf im Interesse der Bergarbeiter aller Länder. Sie verfolgen diesen Kampf mit größter Aufmerksamkeit und sind entschlossen, ihn mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen, damit der Angriff der Unternehmer abgewehrt wird. Die tschechoslowakischen Bergarbeiterverbände in der Tschechoslowakei beschließen daher folgende Maßnahmen:

1. Es sind unverzüglich alle Vorkehrungen zu treffen, damit jede vermehrte Ausfuhr von Kohle und Koks nach Deutschland verhindert wird. Von diesem Beschluß sind die Bergwerksunternehmer und das Ministerium für öffentliche Arbeiten sofort zu verständigen.
2. Die Bergarbeiter werden aufgefordert, während der Dauer des Kampfes im Ruhrgebiet jede Mehrarbeit abzulehnen.
3. Die Bergarbeiter der tschechoslowakischen Republik sind zu jeder weiteren sozialistischen Unterstützung bereit, falls es die kämpfenden Bergarbeiter Deutschlands für notwendig erachten oder die Bergarbeiter-Internationale sie beschließt. In diesem Falle werden von tschechoslowakischen Bergarbeiterverbänden alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden. Ebenso werden die erforderlichen Schritte eingeleitet für den Fall, daß eine vermehrte Ausfuhr von Kohle und Koks nach Deutschland während des Kampfes stattfinden sollte.

Eine Beratung der Eisenbahner-Organisationen der tschechoslowakischen Republik besaßte sich am Montag in Prag ebenfalls mit den zu treffenden Maßnahmen zur Unterstützung der Bergarbeiter.

Solidarität der Beamten.

Der Kampf der Bergarbeiter wird auch in der fortgeschritten eingestellten Beamenschaft als ein Abwehrkampf gegen die Anschläge des Großkapitals gegen die Erwerbslosen der gesamten Arbeitnehmerschaft erkannt. Der Allgemeine deutsche Beamtenbund hat deshalb zur Befestigung gewerkschaftlicher Solidarität und Pflichterfüllung an seine Mitglieder den Appell gerichtet, die ausgesperrten Bergarbeiter durch Geldsammlungen zu unterstützen.

An die Gewerkschaftsmitglieder.

Die Kommunisten wollen den Bergarbeitern die Solidarität verweigern. Sie fallen wieder den Gewerkschaften in den Rücken. In der roten Fahne fordert der Reichsausschuss der Gewerkschaftsopposition alle Arbeiter und Betriebsleute auf, die Sammelkassen der Gewerkschaften zurückzugeben. Dafür sollen die Betriebsleute eigene Kassen herausgeben und in jedem Betrieb zirkulieren lassen. Das gesammelte Geld soll nicht an den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, sondern an die kommunistische Zentralstelle eingekassiert werden.

Deutlicher und schärfer kann das Maßgefühl der kommunistischen Zersetzer gegen die Gewerkschaften nicht zum Ausdruck kommen, als in dieser schmachvollen Handlungsweise.

Voller Scham werden sich die Mitglieder der deutschen Gewerkschaften von dieser sogenannten „Opposition“ abwenden und nun erst recht ihre solidarische Pflicht gegenüber den ausgesperrten Bergarbeitern erfüllen.

Die Ortsausschüsse sind nunmehr genötigt, ihre Sammelkassen als solche des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes genügend kenntlich zu machen. Jeder ehrerbietende deutsche Arbeiter wird mithelfen, zu verhindern, daß die Sympathie mit den ausgesperrten Bergarbeitern zu kommunistischen Parteizwecken mißbraucht werden kann.

Berlin, den 12. Mai 1924.

Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes.

Einigungsversuch des Reichszanglers.

Nachdem die Verhandlungen der Parteien im Ruhrbergbau über den Manteltarif am 9. und 12. d. M. in Essen zu keinem Ergebnis geführt haben, ladet der Reichsarbeitsminister die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Ruhrbergbaues auf Mittwoch den 14. Mai zu Schlichtungsverhandlungen nach Berlin ein. Dieser Verhandlungen soll eine Besprechung beim Reichszanzler vorausgehen.

Der Zechenverband will nicht verhandeln.

Der Zechenverband vertritt den Standpunkt, daß angesichts der absehbaren Klarheit der Rechtslage, wie sie durch die in Hamm erfolgte Verbindlichkeitsklärung über Lohnverhöhung und Arbeitszeit getroffen worden ist, zu irgendwelchen weiteren Verhandlungen keine Anlaß besteht. Er muß es der Einsicht der Belegschaft über sich mit der durch Recht und Gesetz geschaffenen Lage abfinden, und die Arbeit unter den in der Verbindlichkeitsklärung enthaltenen Bedingungen wieder aufnehmen. Die Arbeiterschaft würde damit nicht anders handeln, wie es der Zechenverband auch tut, indem er die durch die Hammer Entschcheidung ihm ab 1. Mai auferlegte Lohnverhöhung alsbald zur Durchführung bringt.

Der Zechenverband wird sich mit Verhandlungen abfinden mit so schwer ihm das auch wird.

Notizen.

Seifer hatvorgezogen. Die dritte Aufforderung der bayrischen Regierung an den Obersten Seifer, seinen Abschied zu nehmen — auf die beiden ersten Schreiben reagierte Seifer überhaupt nicht — beantwortete der Oberst mit einem Brief, der die glatte Weigerung des Abschieds enthielt. Seine vorgesetzte Behörde, der Minister des Innern, hat deshalb Seifer am Montag seines Dienstes enthoben. Womöglich ist auch schon erledigt. Sehr genießt immer noch seinen Urlaub.

Meineidsverfahren gegen einen Sozialdemokraten. Der besoldete Stadtrat Genosse Wittrock in Kassel, Mitglied des kommunalen Stadtrats und des preussischen Staatsrats, ist am Sonntag unter dem Verdacht des Meineids verhaftet worden, den er in einem Presseprozeß während der vorigen Woche geleistet haben soll. Die Verhaftung spielte sich unter skandalösen Begleiterscheinungen ab, durch die die Tendenz der ganzen Aktion für jeden durchsichtig wurde. Die Kasseler Arbeiterschaft wird am Mittwoch abend in einer großen Versammlung gegen die Verhaftung Wittrocks, der einer der Führer der Kasseler Arbeiterbewegung ist, Stellung nehmen.

Achtstundentag im Bonner Holzgewerbe. Zwischen dem Holzarbeiterverband und dem Arbeitgeberverband im Holzgewerbe im Wirtschaftsbezirk Bonn ist eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die deshalb bemerkenswert ist, weil sie in ermit zu nehmender Weise die 8 Stunden-Woche zur Regel macht und Ueberarbeit bis zu 51 Stunden nur für den Fall vorsieht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse trotz voller Beschäftigung eines Betriebes eine weitere Steigerung der Produktion voraussetzen. In diesem Falle können 3 Ueberarbeit mit einem Lohnzuschlag von 10 Prozent des vertraglichen Durchschnittslohnes vereinbart werden, aber nur nach Benehmen des Arbeitgebers mit der Betriebsleitung. Der Durchschnittslohn beträgt 65 Pfennig. Die Vereinbarung gilt bis zum Abschluß eines Abkommens zwischen den Zentralorganisationen.

Neue russische Konsulate in Italien. Die russische Sowjetregierung hat gemäß dem mit Italien abgeschlossenen Vertrag beschlossen, Generalkonsulate in Genua und in Triest zu eröffnen.

Bulgarische Kommunistenverbote. Der bulgarische Ministerpräsident beschloß, alle Parteien, von denen es bekannt ist, daß sie sich für kommunistische Partei rechnen, zu entlassen. Ferner wurde verfügt, daß alle Zeitungen, die kommunistischen Ideen dienen, eingezogen werden. Wie die „Svobodna Retsh“ meldet, soll auch erzwungen werden, daß die bei den letzten Kreiswahlen den Kommunisten zugefallenen Mandate für ungültig erklärt werden.

Depeschen.

Poincaré will bis 1. Juni bleiben.

W. Paris, 14. Mai. Heute fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Ministerrat statt. Poincaré erklärte die Minister über die auswärtige Politik auf. Poincaré teilte nach der Sitzung dem Präsidenten der Republik mit, daß er die Absicht habe, ihm die Kollektivmission des Kabinetts am 1. Juni zu übermitteln.

Befestigung im bürgerlichen Belgien.

W. London, 13. Mai. Der Brüssler Berichterstatter des Londoner „Times“ schreibt: Die Ergebnisse der französischen Wahlen seien von allen belgischen Regierungskreisen, ausgenommen den Sozialisten, mit Befestigung aufgenommen worden. Ein derartig ausgesprochener Erfolg des Blocs der Linken sei von niemand erwartet worden.

Poincarés Sturz wird begrüßt.

W. London, 13. Mai. „Daily Chronicle“ führt aus: Poincaré habe Frankreich zur vorherrschenden Militärmacht auf dem Kontinent machen wollen. Seine Politik habe auf eine dauernde Schwächung Deutschlands durch die Lokalisierung deutscher Gebiete und die Umzingelung Deutschlands mit bewaffneten Mächten unter der Führung Frankreichs abgesehen. Frankreich habe nicht nur die militärische Vorherrschaft erstritten, sondern auch die auf den Ruinen der deutschen Industrie gegründete wirtschaftliche Vorherrschaft. Eine Möglichkeit auf die Wiederherstellung Europas bestünde nicht, solange Poincaré fortfahre, Frankreich zu beherrschen. Kein britischer Premierminister irgendeiner Partei hätte eine Regelung erzielen können, solange Poincaré im Amte sei. „Daily Chronicle“ schreibt: Wir würden eine Veränderung in der Führung Frankreichs begrüßen, da wir bestrebt sind, die alte Freundschaft mit Frankreich wiederherzustellen und mit seiner Hilfe wirklichen Frieden und eine neue Ordnung in Europa zu schaffen.

Die Ruhrpolitik Poincarés erledigt.

W. London, 13. Mai. „Daily Express“ führt in den französischen Wählergebnissen eine Beurteilung der Ruhrpolitik Poincarés. Das französische Volk habe die Antwort auf die Behauptung gegeben: „Poincaré ist Frankreich.“ Es habe sich gegen jenen kleinen Profanzubolken gewandt, dessen Schalten wie der eines Riesen die zu Boden liegende Gestalt Europas bedröte. Der Wahlsieg sei die Anerkennung, daß Kohlen nicht mit Bajonetten gezwängt werden könnten, und daß eine Nation nicht zahlen könne, wenn ihre Industrie lahmgelegt werde. Der Chauvinismus sei geäußert. Frankreich atmet wieder freier. In England ist man froh, daß es mit der Autokratie Poincarés vorbei sei. Ebenso wie das britische Volk habe das französische Volk nichts für eine Diktatur übrig.

„Daily Telegraph“ schreibt: Die Franzosen mußten zu lange auf die Vorteile warten, die von der Ruhrpolitik versprochen wurden und erkannten den Zusammenhang dieser Politik mit dem finanziellen Unglück ihres Landes. Es sei zu hoffen, daß ein künftiges französisches Ministerium vorbehaltlos an der Aufgabe mitarbeiten werde, auf der Grundlage des Dawesberichts eine Regelung der Schwierigkeiten zu erzielen und vor allem die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas zu beschleunigen.

„Westminster Gazette“ schreibt, es erscheine klar, daß die Vorkriegsrechte in Frankreich wiederhergestellt werden und daß jede künftige Regierung sich auf die Unterstützung der Linken und des Zentrums verlassen müsse. Die Unfähigkeit der Alliierten, mit den Vertretern der demokratischen Regierung zu einer Einigung zu gelangen, habe viel dazu beigetragen, ihren Einfluß zu untergraben und die Nationalisten und Reaktionen in Deutschland zu stärken. Mit Staatskunst und gutem Willen müßte jetzt eine Regierung auf der Grundlage des Sachverständigenberichts möglich sein.

Seifers Nachfolger.

W. München, 13. Mai. Der Nachfolger des Seifers, Oberst v. Reich, hat gestern seinen Dienst angetreten.

Räumungs-Ausverkauf wegen Umbaus u. Renovierung
 Der grosse aufsehen-erregende **Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**
 dauert fort. Kommen Sie schnell, denn der Andrang ist enorm, der spottbilligen Preise wegen!
 Inhaber: **Jul. Schetzer**
Jakobstr. 8, Ecke Petersberg.

Knaben-Waschanzüge
 Kretonne hell- und dunkelgestreift, in vielen Ausführungen von 12.50 bis 8.75
 Radett blau/weiß gestreift, Nieler Form prima Qualität 13.80 bis 12.25

Knaben-Waschblusen
 Kretonne hell und dunkel gestreift 8.20 bis 4.85
 Radett blau/weiß gestreift, Nieler Form 10.75 bis 6.90

Knaben-Waschhosen
 Blau Röder mit Leibchen Größe 1-7 5.50 bis 2.95
 Blau Satin ohne Leibchen mit Gürtelbund Größe 2-10 7.90 bis 4.55

Knaben-Sporthemden
 Zephir einfarbig und gestreift
 Percal Sportflanel, Panama usw. Größe 60-105 von 7.50 bis 3.75

Anknöpf-Anzüge, Spiel-Anzüge, Spiel-Höschen
 reichende Neubeiten in sehr großer Auswahl 482

Rudolf Broetje
 Jakobstrasse, Ecke Peterstr.
 Buckau, Thiemst. 1 Neustadt, Lübeck. St. 118

Firma, Farbe, Farben.
 In Bohnermasse preiswert und gut, auch Kleinverkauf
Fritz Goericke, Lackfabrik, Magdeburg
 Freilerathstraße Nr. 74. Telefon Nr. 7204.

Erste Magdeburger Pfingst-Messe
 am 20., 21. und 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr
 Uraufführung der Operette in 2 Akten
Im Modosalon
 von S. Gülden Kauf: Mac Nauts
 unter Mitwirkung erster Künstler
 mit großer **Modenschau**
 verbunden, die von ersten Firmen bestellt wird
 Organist der Modeschau Erich Schwarz
 Die Moden werden von der Firma Franziska Goffe gestellt
 Kartenerwerb bis zum 18. Mai d. J. bei den beteiligten Firmen, Reisebureau, „Sofjäger“ und im Verlagsverein
 Tischbestellungen nur im „Sofjäger“

Fahrräder-Klinik rep. Bäder u. Gummi. Kutscherstraße 9, Ecke Gr. Schulstr.

Straußfedern
 Weißer und Baa werden wie bekannt tadellos verarbeitet. Preisens gering und gefärbt nur mit C. Ball, betmit. 21.

Original-amerik. Kau-Gummi
 Drogerie Dowaldt, am Gassebachplatz

Der größte Erfolg der Saison:
Prinzessin Olala
 Musik von Jean Gilbert
Grete Sedlitz, Berlin
 als Gast
 Beginn 7 1/2 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstellungen
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr
 Nachmittags Kleine Preise.

Städtische Theater
 Stadttheater
 Mittwoch den 14. Mai 2. Abend
Die lustigen Weiber
 Oper von Niccolò Anf. 7 Ende 10 1/2 Uhr.
 Wilhelm-Theater.
 Mittwoch den 14. Mai
 Vorstell. f. d. Gesellschaft für Theater und Kunst
Der Jahrmarkt
 in Pulsnitz.
 Anf. 8, Ende 10 1/2 Uhr.
 Victoria-Theater
 Gastspiel der E. L. Kühne (Ansbach).
 Am 16.: Der Ehestreit.
 17.: Die Kreuzfahrer.
 18.: Der Ehestreit.
 Der Vorverkauf für die ersten 3 Tage beginnt am Montag den 12. Mai. Eintrittskarten sind erhältlich an der Stadttheaterkasse vorm. von 10 bis 1 Uhr, im Verkehrsverein vorm. von 9 bis 1 Uhr, nachm. von 3 bis 5 Uhr, im Victoria-Theater von 5 1/2 Uhr an.

Billig und gut kaufen Sie Hemden
 für Frauen und Männer in Söper, Flanel, Sarbeit und Stoff, weiß und gestreift, von 2.45 an abwärts

Coruco (Inhaber Wilhelm Carneth & Co.)
 Verkaufsstelle:
 Neuer Weg 19, am Alten Markt.

Beachten Sie meine billigen Preise!
Konkurrenzloses Angebot
 la. Filzhosen 4.30
 la. Wäcker-Streikhosen 4.20
 la. Wäckerhosen 4.60
 la. Wäckerhosen, la. Sar 11.00
 Pulö, Seiden, Strickwaren, Strickwaren, Seiden, Seiden, Seiden, Seiden

Preßlers Textilhalle,
 Magdeburg, Buntergasse 8.
 von 8 bis 12 1/2 Uhr durchgehend geöffnet!

VOCOLIKÖRE
 HERSTELLER:
VOGEL & Co. A-G. MAGDEBURG
 GEGR. 1810

Ideale AISE Hautpflege
 wird mit Spekteter Sebete Radumseife und Radumkremes erreicht. Sie haben in allen Apotheken u. Drogerien.

*Thronauf
 das gute
 Tiefenpulver!!!*
 Hilfsbewährte, gute Qualität!
 Fettgehalt wesentlich erhöht!

Arbeitsmarkt
Einige Lackierer
 für Farb- u. Eisenarbeiten
 Fritz Goericke, Magdeburg, Freilerathstr. 74

Maurer
 Bauh. Landmaschinenfabrik Sedwaria
 - Reparaturen besorgt beim Fabrik.
August Kalbow.

Lachen links
 das republikanische Witzblatt
 kennen Sie noch nicht?
 Wenn schon Sie lesen in die **Buchhandlung Volksstimme**
 Sie erhalten per Probe **fast das Stück für 25 Pf.**
 das größere Heft für **3 Stück für 50 Pf. und 8 Stück für nur 1 Mk.**
 Günstigste Bedingungen für die **interessanteste Witzblatt** unser Zeit.

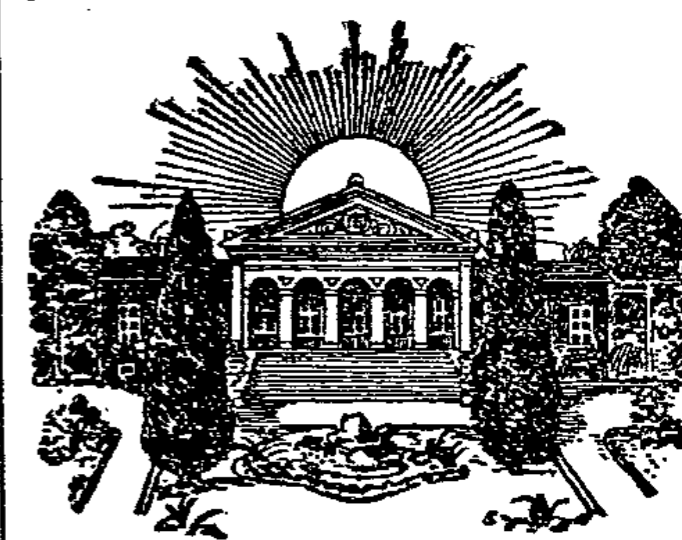
Die unzerbrechlichen Schultafeln
 sind wieder eingetroffen
Preis 70 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

Wir veranstalten im Monat Juni 3 Gesellschaftsreisen 3

- 1. vom 6. bis 26. Juni nach Italien**
 Abreise ab Frankfurt-Basel-Luzern-Lugano-Como-Milano-Venedig-Florenz-Rom-Neapel-Capri-Sorrent-Amalfi-Vesuv-Pompeji und Herculanum-Pisa-Genoa-Luzern und Vierwaldstätter See-Zürich **Preis 875 Mk.**
- 2. vom 6. bis 15. Juni nach der Schweiz**
 Abreise ab Frankfurt-Basel-Luzern und Vierwaldstätter See-Rigi-Lugano-Gandria-Lago Maggiore-Zürich **Preis 460 Mk.**
- 3. vom 6. bis 6. Juni nach Oberbayern**
 ab Leipzig-München-München-Strasbourg-Garmisch-Partenkirchen-Oberammergau-bayr. Kempten-Berchtesgaden und Königssee-Tegernsee **Preis 250 Mk.**

Wir veranstalten ferner ab 7. Juni **allwöchentlich 16 Nordlandsreisen**
 nach Norwegen, Schweden und Finnland zum Preise von 550 Mk. Die Steuer von 600 Mk. kommt für die Nordlandsreisen in Wegfall.
 Die Preise verstehen sich einseitig. Fahrt 2. Klasse, Unterkunft und Verpflegung im ersten Hotel, Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten.
 Die Fahrten für Schweden, Italien und nordische Länder werden ohne Gebührensicherung von uns beschafft.

KOSMOS
 Reisebureau für Auslands-Gesellschaftsreisen
 Berlin W 15, Uhlandstraße 156
 Telefon 41400-222. - 227. - 228.

Portrestaurant Herrentrug

 Heute Mittwoch ab 1/2 4 Uhr

1. Saison-Konzert
 ausgeführt vom
Philharmonischen Orchester, 50 Musiker
 Leitung Musikmeister Karl Sate.
 Ab 7 Uhr:
Reunion
 im alten Gesellschaftssaal.

Herbi
Herbi-Virginia
 die preiswerte aromatische 2-Pfennig-Zigarette, hergestellt aus den feinsten Virginia-Tabaken, die selbst den Ansprüchen der verwöhnten Virginia-Raucher genügt.
2
 Herbi A.-G. Zigarrenfabrik, Magdeburg

Sofort gesucht:
Sehrere erbl. Sandhauer
 für große - kleine Größe

5 Modelldiener
5 Modelldiener
1 Schüler f. Modelldiener
 mit echter Sprache sollten sich melden.
 Offerten unter H W 2000 an die Expedition der „Volksstimme“.

Gelehrter
 für die Tage 14. oder 15. in der Provinz
 in der Provinz
 in der Provinz

Rechtling
 für die Tage 14. oder 15. in der Provinz
 in der Provinz
 in der Provinz

Tombill-Theater Berliner Strasse
 20. Sonntag. Sonntags das beste Programm.
Der zweite Schuss
 Drama aus der Geschichte
Mary Pickford
 Die Linsen der Lady Banks
 Sonntag um 7 Uhr
 20. Sonntag: Sonntag 6 Uhr.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 13. Mai 1924.

Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsvertrauensleute!

Die Sammellisten für die Bergarbeiter müssen die Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsvertrauensleute bei ihren Gewerkschaften abfordern.

Uebt Solidarität und sammelt kräftig für eure kämpfenden Arbeitsbrüder im Bergbau!

Die Listen müssen schnell zirkulieren und mit den Gewerkschaften wieder abgerechnet werden.

Der Ortsausschuß Magdeburg des A. D. G. B.

Da hilft kein Pinseln.

Die Miller-Zeile-Moritz haben sich im Wahlkampf den Pinsel als Symbol genommen. Sie wollten das rote Rathaus grau anmalen. Jetzt müssen sie und ihre Helfershelfer im Schweige ihres Angesichts den Pinsel schwingen, um die klaffenden Gegenätze zu überschwemmen...

Man denke: in der Pinsel-Fraktion sitzen Zentrumsleute. Am Sonntag aber marschierten im Zuge des Evangelischen Bundes Führer der Pinsel-Liste stramm und unentwegt gegen Rom. In den Veröffentlichungen des Evangelischen Bundes war zu lesen, daß Reiterungsstellen zumeist ein peinliches Entgegenkommen gegenüber katholischen Wünschen zeigen...

Aber das Bild der Pinsel-Einheit wird noch schöner, wenn die Beziehungen zwischen Volkspartei, Deutschnationalen und Völkischen unterzucht werden. In der „Magdeburgischen Zeitung“ hat der Rechtsanwält Pistorius ein Eingeklaubt losgelassen, in dem die Vereingung aller bürgerlichen Parteien zu einer Volksgemeinschaft gefordert wird...

Gerade die D. V. B. muß sich hüten, auch nur einen Schritt zu weit zu gehen. Gewiß ein Wahlkampf ist keine sachliche Ausschlußhandlung. Es gibt aber gewisse immomente Gefährde des Anstandes auch in den schärfsten politischen Kämpfen...

Statt sachlich über das Gutachten der Sachverständigen zu reden, hat man die Frage mit einem moralischen Werturteil verbunden, von dem ich weiß, wie die Deutschnationalen es nach den neuesten Meinungen ihres Führers aufrecht halten wollen.

Die Deutschnationalen hatten der Regierung Marx-Stresemann nachgesagt — auch die hiesige „Tageszeitung“ brachte diese Ausfertigung — daß man in jedem andern Lande sagen würde, solche Minister seien heilighen, die sich ein Sachverständigenurteil unterschreiben lassen...

Das kann nach Kulenkampff nicht ohne weiteres vergessen werden. In der Pinsel-Fraktion aber sitzen Vertreter der Deutschnationalen die Führer der Volkspartei und des Zentrums etwa auf die moralische Stufe der Strafendame stellen, mit Volksparteilern und Zentrumsleuten zusammen. Macht alles nichts, sagt Herr Miller, wir pinseln über alles die ganze Soß, dann sind wir uns alle gleich...

Evangelisch-christliche Lügen.

In den Versammlungen des Evangelischen Bundes wird viel von der Pflicht zur Wahrheit, von Idealismus, Verantwortung und dergleichen schönen Dingen geredet. Wie es mit der Wahrheitsliebe bestellt ist, zeigt der evangelisch-christliche Seite herrscht, das lassen die Presseäußerungen von Führern des Evangelischen Bundes über die weltliche Schule erkennen...

Herr Miller schwingt den Klatsch. Aber die Hölle, die durch sein kornisches Gebilde gehen, kann er nicht verdecken. Da hilft kein Pinseln, was nicht zusammenhalten kann, fällt früher oder später auseinander.

Mit dem „General-Anzeiger“ hat er für seine Lage den besten Platz gefunden. Dieses Blatt, das neutral sein will, aber die Sozialdemokratie in der schäblichsten Weise bekämpft — es hat in der Wahlbewegung sogar seinen Inkongruenzteil für die Sozialdemokratische Partei gesperrt — ist das rechte Organ für derartige Sudeleien.

Wir sind es gewohnt, daß von der evangelisch-christlichen Seite gegen die sogenannte weltliche Schule und vor allem gegen die sozialistische Arbeiterbewegung in einer Art geklämpft wird, die mit Wahrfhaftigkeit zumeist nichts zu tun hat. Es sind Lehrer aufgetreten, denen in öffentlicher Versammlung und in der Presse Lügen nachgewiesen wurden. Sie stehen trotzdem noch jeden Tag vor ihren Kindern und „lehren“ sie, wahr zu sein. Die hier zitierten Presseäußerungen stammen offenbar von Geistlichen, die auch jeden Sonntag im Gotteshaus vor ihrer Gemeinde stehen und von der Wahrheit predigen...

Die Klassen der konfessionellen Schulen weisen im Durchschnitt geringere Schülerzahlen auf als die Klassen der weltlichen Schulen. Alle „weltlichen“ Schulklassen sind von der Regierung in Magdeburg und vom Ministerium genehmigt. Mit welchem Rechte kann da von ungeseglichen und krummen Wegen gesprochen werden?

Wir sprechen den Anhänger der konfessionellen Schule durchaus das Recht nicht ab, für ihre Sache mit allem Eifer zu werden. Sie können selbstverständlich auch die weltliche Schule scharf kritisieren und sie freigelegten Verleumdungen bekämpfen. Aber der Kampf muß geführt werden mit ehrlichen Waffen. Der Geist und die Wahrheit müssen ins Feld geführt werden, nicht Lügen und Klatsch.

Das Evangelium der Massen.

In der zweiten öffentlichen Versammlung aus Anlaß der Tagung des Evangelischen Bundes in Magdeburg wehte ein anderer Wind. Am Tage vorher wies der Vertreter der evangelischen Kirche gegen die katholische Kirche, den „alten Erbsind“, dessen grausame Mißhandlung große Macht und viel Kraft sei. Am Montag klang die dazugehörige Predigt. Die Redner versicherten, sie hätten gar nicht daran, die Katholiken zu hassen und die Aufgabe des Evangelischen Bundes in einer Abwehrhaltung gegen Rom zu setzen...

Der neue Führer des Evangelischen Bundes, „Hosprediger“ Dr. Döring (Berlin) nahm zwar in viel Rücksicht auf die katholische Kirche, daß er in seinem Vortrag über „Das Evangelium und die Arbeiterbewegung“ die katholische Arbeiterbewegung ganz vergaß. Dazurief er sich an dem Marxismus und an der sozialistischen Arbeiterbewegung. Er sagte: „Wer sind die Massen? Lassen wir uns nicht durch die marxistische Theorie täuschen die uns den Begriff der Massen aufgetrieben hat, in dem Sinn, a seien die Massen die geschwächtesten Klassen der morgen in die Fabrikt gehen und abends wieder heimkommen. Es ist ein großer Irrtum, die Arbeiter jenen die Masse. Es gibt auch Klasse unter den Vornehmten und Gebildeten, unter den ebern Jehnanden und in den Salons.“

Diese weltfremde orthodoxe Einstellung zu dem Begriff Masse und zu den ethischen Kräften, die die Massen politisch sozial überaupt kulturell bewegen, zeigt, daß der Herr Hosprediger und wohl die meisten Vertreter der evangelischen Kirche auch mit ihrer neuen Parole „Lösung des sozialen Problems auf evangelischem Boden“ bei den Massen keinen Eindruck machen können. Das Evangelium in die Masse zu drängen, das soll jetzt das Programm des Evangelischen Bundes sein, behauptete Dr. Döring. Er braucht sich nicht zu bemühen. Die Massen haben bereits ihr Evangelium: den Sozialismus. Er trägt ihre Religion. Das in den Massen, die dem Sozialismus anhängen für sittliche Kräfte wirken, was da an Opfergaben, Gemeinschaftsgefühl, Solidarität, Hilfsbereitschaft und Streben nach geistiger und seelischer Vervollkommenung lebendig ist, kann durch die christliche Kirche weder erreicht noch gefördert werden.

Die Heimhle.

Eine neu entdeckte Höhlenhöhle im Harz ist unweit Rodenhagens und des Kyffhäusers seit Ende 1920 dem Harzverkehr endgültig zugänglich gemacht worden. Der höhlenreiche Harz hat dadurch ein neues, eigenartiges, imponantes Naturdenkmal von harter Anziehungskraft erhalten und die moderne Höhlenforschung, die sich sonst nur im Hochgebirge betätigt, einen neuen Triumph zu verzeichnen. Die Höhle ist jetzt auf circa 2000 Meter Gesamtlänge fertigemacht. Die Erschließung weiterer Höhlenräume steht bevor, so daß diese Höhle die Heimhle, selbst die Barbarossa-Höhle und die Ribbendorff-Höhle übertrifft und als die größte reichhaltigste Höhle im schmalen, klaffenbildenden, volumenvorfüllenden Ralk angeiproschen werden kann.

Die weiter erschlossenen Höhlenteile können vielleicht später erst gezeigt werden, aber auch die jetzt zu besichtigenden Höhlenteile geben ein prächtiges Bild von dem Reichtum der geologischen Naturkräfte. Die Höhle ist ohne Gefahr trodenen Fußes zu passieren und macht in der eigenartigen elektrischen Beleuchtung einen tiefsten geheimnisreichen wunderbaren Eindruck, so daß kein Harzbesucher an diesem neuen Naturwunder vorbeizugehen sollte. Die Höhlenteile haben

alle charakteristische Namen erhalten, welche teils die Erinnerung an verdiente Höhlenforscher feilhalten, teils die pittoreske Natur der Gegend beschreiben sollen. Die neuen Höhlenteile zeigen von Erklärerarbeiten, die seit September 1920 ununterbrochen fortgesetzt sind, stärkere Schwierigkeiten entgegen als die älteren Teile. Obwohl dort enorme Schlammmassen und meterhohe Hochwasser zu überwinden und Durchgänge nur durch Felsbrücken gebrochen werden konnten. Unter der Grasnarbe der Oberwelt liegen Seen auf Bergeshöhen. Seen zwischen den Höhlenräumen, eingeklemmt von drohenden dicken Felsmauern.

Die Höhle liegt an einer Hauptader des Berges und ist vorzüglich, neuer gut markierter Wege bequem in einem Zuge zu bewältigen. Sie ist zu erreichen von den Stationen Ullrichen und Rottleberode, der Straße Berga-Hebra—Stolberg im Harz. Diese letztere Straße zweigt von der Hauptstraße Hall—Berga-Hebra ab. Als angenehme Fußwanderung vom Kyffhäuser oder Stolberg in wenigen Stunden zu erreichen. — Auskünfte erteilt die Höhlenverwaltung Heimhle G. m. b. H. Ullrichen im Scharz.

Euch zu wählen...

Das von den Wahlvorstehern dem Wahlamt noch am Wahltag mitgeteilte Ergebnis der abgegebenen Stimmen zur Stadt- und Gemeindeverwaltung ergab insgesamt 167.860. Die sofort vorgenommene rechnerische Nachprüfung erhöhte diese Ziffer auf 168.354, davon waren 8666 ungültige Stimmen. Der auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen vom Magistrat eingeleitete Ausschluß zur Nachprüfung des Wahlergebnisses und endgültigen Feststellung der gültigen Stimmen erbrachte noch 108 ungültige Stimmen für gültig so daß die endgültige Ziffer der gültig abgegebenen Stimmen 164.906 beträgt. Die nachträglich als gültig erklärten 108 Stimmen verteilten sich auf die einzelnen Parteien in folgender Weise: Kommunisten 18, Sozialdemokraten 26, Republikanische Partei 2, Deutsche Sozial Partei 7, Völkischer Block 5, Einheitsliste Miller-Zeile-Moritz 29, Demokraten 16, Kentnerbund 5.

Die 3448 ungültigen Stimmen bedeuten gegenüber den früheren Wahlen eine große Summe, erschienen aber gegenüber der Zahl der ungültigen Stimmen anderer Orte, soweit bisher Nachrichten dafür vorliegen, ziemlich niedrig. Der Grund liegt einmal in dem neuen Wahlverfahren und dann vor allem in dem Umstande, daß gleichzeitig zwei Wahlen vorzunehmen waren. Die Ungültigkeit der Stimmen ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Auf 1736 Wahlzetteln war keine Partei angezeichnet. Der Grund liegt wohl darin, daß ein großer Teil dieser Wähler von den früheren Wahlen her gewohnt war, die Wahlzettel ohne weiteres in den Umschlag zu stecken und abzugeben, oder ein Teil wollte sich nicht dem Vorkurz aussetzen, Nichtwähler zu sein, oder aber mancher von ihnen wollte nicht zur Wahl „geschleppt“ werden. Das gleiche dürfte für die 81 Wahlzettel gelten, auf denen sämtliche Parteien angezeichnet waren. 968 Gemeindevahlumschlüsse enthielten Reichstagswahlzettel, auf 478 Wahlzetteln war mehr als eine Partei angezeichnet, 122 Umschlüsse enthielten überhaupt keine Wahlzettel. Der Rest der ungültigen Stimmen entfiel entweder dem Namen der Wähler oder sonstigen begreiflichen Vermerke oder war aus sonstigen Gründen ungültig. Bemerkenswert ist, daß auch in Magdeburg wie in Berlin ein Wahlzettel das Bildeizitat Jesajas Kap. 41 Vers 24 enthielt, welcher lautet: „Siehe, ihr seid aus nichts und euer Tun ist auch nichts und euch zu wählen ist ein Gerate!“ Wovon hervorgeht, daß wir zumeist Parteien haben, denn der Bildeizunge hat unter den 15 Parteien, die zur Reichstagswahl in Magdeburg-Anhalt im Frage kamen, keine für sich herausgefunden. Für jeden Deutschen eine besondere Partei, das muß ein heiliges Ideal werden. Wenn's erreicht ist, wählen auch die Unionisten und Syndikalist.

Eine Maigabe. Durch ein besonders Entgegenkommen der Verlagsfirma G. B. Dieß Nachf. in Berlin ist die Geschäftsleitung der „Volksstimme“ in die Lage versetzt worden, ihren Lesern die diesjährige Maifestzeitung als Gratisbeilage zu geben. Mit der heutigen Nummer der „Volksstimme“ erhalten unsere Leser die Festschrift.

Lohnbewegung im Versicherungsgewerbe. Das Reichsarbeitsministerium hat es abgesehen, den April-Schiedspruch, der eine Erhöhung der Gehalte um 6 Prozent vorsah, für verbindlich zu erklären. Es begründet die Ablehnung wie folgt: Der Reichsarbeitsvertrag ist am 19. Februar bezüglich der geldlichen Leistungen bis Ende April abgeschlossen worden. Der Anwendung des § 15 des Vertrags der in Ausnahmefällen auf Grund unvorhergesehener dringlicher Umstände eine zwischenzeitliche Regelung zuläßt, kann nicht zugestimmt werden. Die Wertsteigerung ist unerheblich. Es ist erkannt, daß das Reichsarbeitsministerium zu dieser Begründung 4 Wochen Zeit nötig hatte.

Modellmacher und Metallarbeiter. In den hiesigen Tageszeitungen werden durch Internat Metallarbeiter und Modellmacher nach Bismarck i. M. und anderen Verorteten gemut. Wir ersuchen alle Kollegen, die dort Arbeit annehmen wollen, sich zuvor im Metallarbeiterverband zu erkundigen, weil in den Verorteten die gesamten Metallarbeiter im Streik stehen. Die Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Kurzarbeiter. Nach einem Beschluß des Verwaltungsausschusses des öffentlichen Arbeitsnachweises Magdeburg brauchen Kurzarbeiter ihren Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge nur nach ihrem tatsächlichen Arbeitsverdienst zu entrichten. Die Geschäftsräume des Kaufmannsgerichts sind mit denen des Gewerbegerichts zusammen nach dem Arbeitsamt Hofplatz 37, Zimmer 37, verlegt. Für Publikumsverkehr sind beide Dienststellen Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet, an allen übrigen Wochentagen von 9 bis 1 Uhr.

Verein der Freidenker für Gemeindefeststellung. Am 14. Mai Generalversammlung bei Lichteisfeld, Knochenhauerufer.

Sieg der Schulreformer in Hamburg. Am Sonntag fanden in jänlichen Hamburger Schulen die Elternratswahlen statt. Nach dem bis jetzt vorliegenden, fast vollständigen Ergebnis des Wahlen nur noch einige Ergebnisse aus dem Sandgebiet und von höheren Schulen) hat die von der Sozialdemokratie unterstützte Liste „Schulfortschritt“ die absolute Mehrheit weit überschritten. Es erhielten Siege: Liste Schulfortschritt 1097, Kommunisten 94, Demokraten 34, Liste des Elternbundes (volksparteiliche Richtung) 273 und der Evangelische Elternbund (von den Deutschnationalen unterstützt) 426. Das Ergebnis dieser Wahl, von der auch die Zusammensetzung der Elternkommission abhängt, ist eine sehr hoch einzuschätzende Anerkennung der patriotischen Schulpolitik, die in Hamburg von der unter sozialistischer Leitung stehenden Oberschulbehörde betrieben wird.

Auf dem Westfriedhof werden die in der Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Mai 1909 begebenen Kriegergräber demnachst eingeebnet. Anträge auf etwaige Verlegung der Gräber sind bis zum 20. d. M. beim Begräbnisbüro im Althaus, Hofstraße 9, einzureichen. Erneuerung der Gräber ist nicht möglich, da der Platz anderweitig benötigt wird.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Mittwoch (A. Anrechtabend): Die lustigen Weiber von Windsor. — Donnerstag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Erbst für die am 23. April ausgefallene Vorstellung: Gigolo. — Freitag (A. Anrechtabend): Der Barbier von Sevilla. — Samstag (A. Anrechtabend): Norma. — Sonntag (A. Anrechtabend): Der Rosenkavalier. — Bühnentheater. Mittwoch (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Jahrmart in Pulsnitz. — Donnerstag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Winter Abend, unter Leitung des Herrn Graf Forster und unter Mitwirkung der Sotomitzlieder der Oper, des Schanzenlois sowie des gesamten Ballets. — Samstag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Sonntag (offene Vorlegung): Großstadtluft Victoria-Theater. Am 16. Mai stattfindende Gastspiel der in Magdeburg in überaus beliebten Erst-Wölke ist an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Alles Nähere siehe Anschlagtafeln und Theaterannoncen.

Gefahren des Straßenverkehrs.

Auf unsre Notiz „Gefahren des Straßenverkehrs“ vom 3. Mai sind uns von Fachkreisen geschrieben:
Die starke Zunahme der Kraftfahrzeuge ist ein Zeichen der Zeit und ist nur zu begrüßen: denn dadurch wird ja unsere stark zurückgebliebene Industrie bedeutend gehoben und schafft so für Laufende, sonst Erwerbslose, Arbeit und Brot. Wenn nun von den „unfähigen“ jungen Männern in rigoroser Weise drauflos „geknattert und gepufft“ wird, so ist es Pflicht jedes Vernünftigen, diese Jünglinge zur Reife zu bringen. Dabei wäre es von ganz außergewöhnlichem Vorteil, wenn die schon so oft von uns verlangte U t o m a c h t ihre Tätigkeit ausüben könnte. Denn dann wäre es vielleicht möglich, diese Bestimmungen, unter denen so viele unglücklich verurteilt werden, zu beseitigen.

Nach nun die gefährliche Situation an den Haltestellen der Straßenbahn anbelangt, so liegt ja die größte Schuld an dem Publikum selber, welches nicht erst die Ankunft der Wagen erwartet, sondern schon lange bevor sie zum Stillstand kommen, sich hart bis an die Herandränge und so ermaßen das Aussteigen fast beinahe sperrt. Viel vorzuziehen wäre vor allem sicher wäre für das Publikum, wenn es so lange auf dem Bürgersteig warten müßte, bis der Wagen und der Weg bis zum Einsteigen frei ist. Es wäre aber auch von größter Wichtigkeit, wenn die Straßenbahnverwaltung ihre Haltestellen so legen würde, daß nicht direkt Menschenmassen daraus gemacht werden. Wieviel Unfälle haben sich z. B. schon an der Haltestelle Staatsbürgerplatz ereignet? Wie gefährlich es dort ist, haben diese zahlreichen Unfälle ja zur Genüge bewiesen, und wie leicht wäre es möglich, diese Haltestelle um 20 Meter zu verlegen. Doch scheint dies nur darum nicht zu geschehen, weil sonst noch ein Nebenmittel funktionieren müßte. Söldner gefährlichen Haltestellen gibt es gar viele!

Ein weiteres Hindernis, besonders in einer so verkehrsreichen Straße wie der Breite Weg, bilden die Apfelmännchen, die sich ausgerechnet, ja um des besseren Geschäftes wegen, immer an den verkehrsreichsten Stellen aufbauen. Von unserer Seite wurde beobachtet, daß die paar Früchte, die jeder einzelne umsetzt, wohl schön gut in einem Korbe mit sich führen und sich damit auf dem Bürgersteig aufstellen konnte. Dadurch wäre es auch leichter möglich, den starken Radfahrerverkehr mehr auf die Seite zu verlegen. Nur müßte die Polizei auch schon durchzuführen, daß dies von den Radfahrern auch wirklich beachtet würde und daß vor allem das Spazierfahren von drei, vier und noch mehreren, gemeint auch im Kindesalter befindlichen Knaben und Mädchen, nebeneinander streng verboten wird. Oft auch wird auf andauernde Signale der Kraftfahrzeuge die Fahrbahn nicht freigegeben und es entsteht dadurch ein ganz unnütziges Stagnieren der vielen Kutschen.

Das erste Hindernis, welches sich im die Fußgänger richten, jeder, der beabsichtigt, die Fußgänger zu überschreiten, siehe sich vorher um, ob sie frei ist. Neben ein oder mehrere Fahrzeuge. In ist es vor allem seine Pflicht, sie anzusehen, damit der Fahrer weiß, daß sein Herannahen bemerkt ist. Dann entweder stehenbleiben oder ruhig weitergehen! Auf keinen Fall jedoch hin- und herpringen oder vielleicht kopflos vor dem einen Wagen weg- und in den andern hineinfliegen. Nur so passieren die meisten Unfälle! Jeder Fußgänger trachte danach, die Straße nur rechtswinklig und möglichst nur an den Straßenecken zu überschreiten. Auch müßte die Polizei mit aller Schärfe gegen die spielenden Kinder einschreiten, die mit ihrem Wippen, Rollen und sonst noch was für Gefahren die Gefahr vergrößern oder sich gar an fahrende Wagen hängen. Hierzu wäre auch Aufklärung der Kinder in den Schulen durch die Lehrer über die Gefahren der Straße unbedingt notwendig.

Wenn nun von allen Seiten hier nur fortgesetzt nach der Hilfe der Polizei gerufen wird und rücksichtslose Bestrafungen verlangt werden, so zeugt ein solches Verlangen nicht gerade von einem besondern Fortschritt in unserer modernen, auf die Söhnlichkeit berechneten Verkehrsmittel eingestellten Zeit. Wohl ist die Polizei zur Überwachung und Durchführung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen da, aber man soll nicht wieder in die alten Fehler der früheren Zeit verfallen, nämlich Auswüchse und Feuer im heutigen Verkehrsleben nur durch rücksichtslose Anzeigen und Bestrafungen durch die Polizei geregelt und aus der Welt geschafft werden können.

Aufgabe einer modernen Verkehrspolizei in der heutigen Zeit muß es sein, durch zweckmäßiges Eingreifen eine reibungslose Regelung des starken Verkehrs auch ohne Anzeigen und Strafen herbeizuführen; denn diese haben, wie die Erfahrung lehrt, noch nie eine Besserung gebracht. Hierbei wäre es aber Pflicht aller, an einer glatten Abwicklung des Verkehrs interessierten Kreise, die Polizei hierbei tatkräftig zu unterstützen. Dieses kann aber nur durch eine Einrichtung geschehen, die von uns schon seit langer Zeit unter dem Namen „Autoschicht“ angeregt und verlangt worden ist. Deshalb rufen wir allen hieran beteiligten Stellen zu, möglichst diese Einrichtung so schnell wie möglich, weil sie immer notwendiger wird.

Standes in der Fußgänger ist beabsichtigt, aber vieles möchten wir doch nicht unterschreiben. An den Haltestellen tritt das Publikum erst im letzten Augenblick an die Wagen, und nicht „lange“ vorher. Und das gerade deshalb, weil es befohlen ist, durch die vorbeifahrenden Radler, Wagen und Autos von der Fahrbahn ausgetrieben zu werden. Daß die Haltestellen an der schmalen Seite des Staatsbürgerplatzes sehr ungunstig liegt ist zuzugeben.

Der Zustand kann nicht geändert werden. In unmittelbarer Nähe einer Straßenbahnhaltestelle sollten Apfelmännchen freilich nicht stehen, auch nicht in engen Straßen mit starkem Wagenverkehr. Die Ermahnung an das Publikum ist gut gemeint, aber der Verkehrsführer vergißt die Ursache. Die liegt eben in zu schmalen Fahrbahnen der Autos usw., wodurch die Fußgänger verdrängt sind. Und darauf kommt es an. Niemand wird verlangen, daß die Kraftfahrzeuge im Tempo eines mit 50 Zentnern beladenen Rollwagens durch die Straßen schleichen. Aber in Straßen mit so starkem Verkehr, wie ihn der Breite Weg und andere Straßen haben, oder in engen kurzen Gassen muß auf die Mahnung der Bewohner und auf die Gefahrenwachsamkeit Rücksicht genommen werden. So sehr ist der moderne Verkehrsverkehr innerhalb der Städte nicht von der Schnelligkeit der Fahrzeuge abhängig, daß er jährlich nicht von einer Anzahl Leichen und Krüppel bezahlt werden müßte. Daß sich die Verkehrsbehörde auf die neuen Aufgaben auch neu und recht bald ein- und umstellen muß, ist allerdings dringend nötig.

Eingefandt.

Für viele Mäher! Übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur evangelischen Lander.

Langst sind wir gewohnt, daß unser lieber deutscher Staat ein Kuriosum darstellt: Kleiner und großer Belagerungsstand und sonstige Ausnahmestände sind der überragende Normalzustand geworden. Unter den Ausnahmeständen fiel nun in diesem Jahr unser großer Weltfeiertag, der 1. Mai. Da Versammlungen im Freien und Umzüge nicht gestattet sind, die Arbeiterschaft hierzu auch keine staatliche Erlaubnis bekam, unterwarf sie sich mit beispielloser Disziplin dem Gebot der staatlichen Obrigkeit. Aber siehe der Staat, der einen Unterschied zwischen seinen Untertanen nach links und rechts nicht kennt, gab seine Zustimmung am 11. Mai zu einem St a h l e i m u m e l i n h a l l e und in unserm lieben Magdeburg der evangelischen Kirche zu ihrer 400-Jahre-Feier der Reformation mit Versammlungen im Freien und Umzügen.

Genossen und Genossinnen! Jedem muß es am Sonntag klar vor Augen getreten sein, daß die Kirche ein Knecht des Kapitalismus und des Monarchismus ist. Wo habt ihr die Farben der Republik gesehen? Nicht einmal von der Kirche, die wohl gern die Mittel von der Republik und den Republikanern nimmt. Im Gegenteil, von der Kirche an der Selbigegeiligkeit wehte die schwarzweiße Fahne, die Farbe der Monarchisten. Da sollte es nicht einen Proletarier mehr geben, der Gemeinschaft mit dieser Kirche haben kann, die sich nicht schäut, fester verbundene Arbeitergruppen hinzuzunehmen, um damit den vernunftgemäßen geistigen Aufstieg des Proletariats niederzuschlagen. Darum heraus aus der Kirche! Hinein in die freigewählten Organisationen, die den Kampf aufgenommen haben zur Verwirklichung der durch die Verfassung gewährten Gerechtigkeit und Gemeindefreiheit!

Jeder!
der sich in Gemeindegemeinschaften auf dem Lande halten will, kauft sofort

Das Lesebuch für Kommunalpolitiker

Preis 1.50 Mark.

Verhandlung Volkstimme

Amliche Bekanntmachungen

Das 1. und 2. Seppische ist die Geburtsurkunde in der Zeit vom 1. Januar 1903 bis 31. Juni 1903 befristet. Kindergebühren werden im Alter von 1 bis 3 Jahren in Höhe von 4 Mark 10 Pfennig bezahlt. Die Eintragung der Geburten soll demnach erfolgen. Ein Nachtrag der Geburten an den bisherigen Stellen ist nicht möglich, da der Nachtrag ebenfalls befristet ist. Geburten an sonstige Verordnungen der Geburten müssen bis zum 31. Juni 1904 bei dem Deputationsamt in Speyer eingetragen werden. Die zum gleich in dem für Eintragungen, Geburten und sonstige Geburten nach vorheriger Meldung bei der Meldungsstelle des Seppischen zu erfolgen.
Magdeburg, 12. Mai, Der Stadtrat.

Schulunterricht.
Es ist die Hauptsache, demnach werden, daß alle Schüler der Schulzeit des Schuljahres am 1. Juni 1903 bei 31 des Monats Juni einbringen. Geburten bei Schulbeginn sind abzugeben. Geburten nach dem 1. Juni sind bei dem Deputationsamt einbringen zu werden. Die zum gleich in dem für Eintragungen, Geburten und sonstige Geburten nach vorheriger Meldung bei der Meldungsstelle des Seppischen zu erfolgen.
Magdeburg, 12. Mai, Der Stadtrat.

Schulunterricht.
Die Schüler für den Schuljahr am 1. Juni 1903 sind an der Meldungsstelle des Seppischen zu melden. Geburten nach dem 1. Juni sind bei dem Deputationsamt einbringen zu werden. Die zum gleich in dem für Eintragungen, Geburten und sonstige Geburten nach vorheriger Meldung bei der Meldungsstelle des Seppischen zu erfolgen.
Magdeburg, 12. Mai, Der Stadtrat.

Schulunterricht.
Die Schüler für den Schuljahr am 1. Juni 1903 sind an der Meldungsstelle des Seppischen zu melden. Geburten nach dem 1. Juni sind bei dem Deputationsamt einbringen zu werden. Die zum gleich in dem für Eintragungen, Geburten und sonstige Geburten nach vorheriger Meldung bei der Meldungsstelle des Seppischen zu erfolgen.
Magdeburg, 12. Mai, Der Stadtrat.

Verkauft

Eisen-Kommoden.
Schwarz, 1.50 bis 2.00 Mark unter Tagespreis zu verkaufen.
Schneider, Nibelungenstr. 8.

Sofa 21 Stück 8 Stück
mit 24 Stück 10. 11. Stück
15. 4 Stück 10. 11. Stück
15. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Neue Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Neue Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Verkauf

Neuere Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Verkauf

Neuere Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Mulcuto Hohlschliff-Rasierapparat, gesetzl. geschützt

rasiert so merkw., splend. den stärksten Bart und bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf. Tausende Anerkennungen.

Herr A. Peock, Molkenrindirektor, Neustadt schreibt: Ich besitze den Apparat bereits über 2 Jahre und wurde die Messer in dieser Zeit nicht geschliffen od. abgezogen.

Jährlich 300-400 Goldmark Ersparnis.

in Blechdose G-Mk 4.50. In ff. Ebn Mk. 7.50. Extra-Qualität Mk. 9.50 (lt. Abbildung). Neu Mulcuto Gold-Reservat. in L d. stärksten Bart Mk. 2.75. Streichmesser Mk. 1.75. Rasierseife Mk. 0.65 in den Stahlwarengeschäften erhältlich. Preisliste gratis.

Mulcuto-Werk Solingen

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

regelmäßiger Passagen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Amerikaner vorzügliches Unternehmung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen.

telegraphische Verkehrsversicherung
ohne Ausnahmefälle

in Magdeburg: Norddeutscher Lloyd Generalagent, Breitenweg 155.
in Bremen: Alfred Kappeler, Seemannsstr. 47.

Verloren

Verloren

Dr. Thompson's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß.

HALPAUS

RARITÄT

Die unübertroffenen Qualitäts-Cigaretten

Läufe

Klucowasch ist wohlbekannt überall in Stadt und Land.

Cornucopie das flüssige

HOF APOTHEKE

Breitenweg 158 Am Unkersbögen

Dem fotografierenden Publikum

Fotographische Apparate

Foto-Center F. Maue

Stephanstraße Nr. 20, I.

Geschlechts-

Kempelin

(Hämorrhoiden-Sülze)

Dr. J. Raveiser, Hannover, Odeonstr. 3.

Dankfagung.

Georg Mutsch.

Verkauf

Eisen-Kommoden.
Schwarz, 1.50 bis 2.00 Mark unter Tagespreis zu verkaufen.
Schneider, Nibelungenstr. 8.

Neue Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Verkauf

Neuere Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Verkauf

Neuere Seppische
203 Nr. 243/244
empfiehlt billig

Mulcuto Hohlschliff-Rasierapparat, gesetzl. geschützt

rasiert so merkw., splend. den stärksten Bart und bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf. Tausende Anerkennungen.

Herr A. Peock, Molkenrindirektor, Neustadt schreibt: Ich besitze den Apparat bereits über 2 Jahre und wurde die Messer in dieser Zeit nicht geschliffen od. abgezogen.

Jährlich 300-400 Goldmark Ersparnis.

in Blechdose G-Mk 4.50. In ff. Ebn Mk. 7.50. Extra-Qualität Mk. 9.50 (lt. Abbildung). Neu Mulcuto Gold-Reservat. in L d. stärksten Bart Mk. 2.75. Streichmesser Mk. 1.75. Rasierseife Mk. 0.65 in den Stahlwarengeschäften erhältlich. Preisliste gratis.

Mulcuto-Werk Solingen

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

regelmäßiger Passagen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Amerikaner vorzügliches Unternehmung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen.

telegraphische Verkehrsversicherung
ohne Ausnahmefälle

in Magdeburg: Norddeutscher Lloyd Generalagent, Breitenweg 155.
in Bremen: Alfred Kappeler, Seemannsstr. 47.

Verloren

Verloren

Dr. Thompson's Seifenpulver

macht die Wäsche blendend weiß.

HALPAUS

RARITÄT

Die unübertroffenen Qualitäts-Cigaretten

Läufe

Klucowasch ist wohlbekannt überall in Stadt und Land.

Cornucopie das flüssige

HOF APOTHEKE

Breitenweg 158 Am Unkersbögen

Dem fotografierenden Publikum

Fotographische Apparate

Foto-Center F. Maue

Stephanstraße Nr. 20, I.

Geschlechts-

Kempelin

(Hämorrhoiden-Sülze)

Dr. J. Raveiser, Hannover, Odeonstr. 3.

Dankfagung.

Georg Mutsch.